

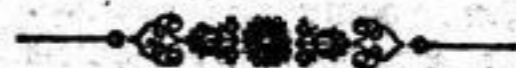
aus Schwarzenberg wegen dreifachen Giftmordes verhandelt.

Chemnitz, 4. Mai. Heute Vormittag kurz nach 10 Uhr entstand Feuerlärm. Es brannte in einem Hause der engen Zwingerstraße und zwar lediglich auf dem obersten Boden des Hauses. Bald, nachdem die Feuerlöschanstalten in Thätigkeit gekommen waren, war das Feuer getilgt. Je unbedeutender dieser Brand an sich, desto bedauerlicher ist das große Unglück, welches dabei vorgekommen ist. Gleich nach dem Ausbruch des Feuers und noch ehe die Löscharbeiten beginnen konnten, stürzte ganz unerwartet der Dessenkopf herab auf die Straße und traf zwei Männer, die mit dem Fortschaffen eines Möbels beschäftigt waren. Dem Einen, dem Fabrikmeister Spornberger, Vater von mehreren Kindern, wurde das linke Bein mehrfach zerbrochen und eine so bedeutende Verletzung am Kopfe zugefügt, daß er, bei sofortiger Besinnungslosigkeit, auf dem Transporte nach dem Krankenhause verschieden ist. Der Andere, ein unverheiratheter Markthelfer, empfing eine nicht unbedeutende Kopfwunde, erlitt jedenfalls eine Gehirn- und Rückenmarkshütterung und mußte ebenfalls ins Krankenhaus gebracht werden. Ueber die Entstehung des Feuers ist etwas Gewisses noch nicht bekannt; doch ist von der Polizeibehörde ein Mitbewohner des Hauses gefänglich eingezogen worden.

Chemnitz, 6. Mai. (Chemn. Tgbl.) Der letzte Ziehungstag der 53. Lotterie ist für die nähere und entferntere Umgegend von Chemnitz ein rechter Freudentag geworden. Von den 100,000 Thln. ist nämlich $\frac{1}{2}$ nach Berzdorf, $\frac{1}{2}$ nach Burghardsdorf und $\frac{1}{4}$ nach Selenau u. s. w. durch Unter-Collectionen an den genannten Orten und beziehentlich die Haupt-Collection des Herrn Thierfelder in Neukirchen gekommen. Und das Schönste dabei ist, daß an diesen Achten wieder Viele Theil haben, und meist solche, die es brauchen können. So bekommen in B. ein Strumpfwirker, der nahe daran war, aus seinem Häuschen vertrieben zu werden, 4000 Thlr., zwei, Vater und Sohn, die zu den ganz Armen zu rechnen waren, zusammen 2600 Thlr., in C. eine arme Frau, die ohne Mitwissen ihres Mannes für einige Groschen spielte, 800 Thlr. Da hat's einen frohlichen Tag gegeben. Möge es Allen zum Glücke sein!

Als Warnung für den behutsamen Gebrauch des Gas-Aether diene folgender höchst traurige Unglücksfall, der sich kürzlich in Bittau ereignete. Die 9jährige Tochter des Copisten G. will die Lampe mit dieser Flüssigkeit anfüllen, gießt aber

leider etwas daneben. Dies entzündet sich und die Flamme überfröhnt das unglückliche Mädchen gänzlich. Man reißt ihr die Kleider vom Leibe, begießt sie mit kaltem Wasser, doch Alles war vergebens, denn bald darauf mußte sie unter fürchterlichen Schmerzen ihr Leben enden.



V e r m i s c h t e s.

Dem Posten Lloyd wird aus Krak vom 2. Mai telegraphisch berichtet: „Eine Feuerbrunst verzehrte heute Sz. Anna und Komlos, wobei 900 Häuser sammt der Kirche, Vorräthe aller Art, Vieh u. ein Raub der Flammen wurden; auch in Sz. Ederlak war ein großer Brand.“

Von dem Tuileriegarten, dem Stolz der Pariser, ist ein guter Theil für das Publikum unzugänglich gemacht worden, da der Kaiser verfügt hat, daß von jenen Parkanlagen ein bedeutendes Stück abgeschlossen und der Benutzung der kaiserlichen Familie überlassen werden soll. Die Pariser sind über diese Verfügung nicht wenig böse; doch ihre Opposition beschränkt sich auf die Faust in der Tasche, während unter Louis Philipp ein heillosen Lärm gemacht wurde, als dieser sich einen nur kleinen Theil jenes Gartens zu eigenem Gebrauche reservirte.

In Schlessien hegt man große Besorgniß wegen einer Hungersnoth, die allem Vieh in den Dekonomen drohe. Die Futtermittel sind fast sämmtlich aufgezehrt und noch ist von Vegetation nicht die Rede. Besonders jammervoll soll es um die Mehrzahl der Schäfersien aussehen. Die Weizen- und Roggenfaat steht sehr gut.

Auch in Preußen geht es nun an eine definitive Erhöhung der Beamtenbesoldungen, wobei die Regierung selbst als Grundsatz aufgestellt hat, daß mit der Verbesserung der untersten Stellen zu beginnen sei. Für dieses Jahr werden 640,000 Thlr. zu dem angegebenen Zweck verwendet werden, im Ganzen aber sind zu einer durchgreifenden Besserstellung der Staatsdiener jährlich noch 2,693,000 Thaler erforderlich.

Die Thätigkeit, mit welcher die französische Marine sich entwickelt, ist eine ganz außerordentliche. Nach den letzten Ausweisen wird die französische Flotte schon im nächsten Jahre 150 Kriegsdampfschiffe zählen; dieselben sind alle Schraubenschiffe und Schnellfahrer.

Der fünfte Vierteljahrsbericht des Ausschusses des Vater-Donkmal-Vereins zu Worms weist nach, daß die Beiträge für dieses große nationale Unternehmen nach Abzug aller Unkosten bis zum

18.
ang
lend
lid
Sa
sch
sch
des
Ka
Sil
Sie
665
lich
daß
sch
sch
daß
erw
Sch
rag
ma
auf
rev
Cor
Che
bau
der
heid
ren
fita
dig
bit
iect
den
ein
gan
ben
call
Wi
W
we
wi
fin
kon
für
ein
W
14
St
De